

Wiedertreffen, Essen, Diskutieren, Informieren und Kultur

Sommerfest in Heideruh

Die antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte in Heideruh feiert am 24. Juli ein »Sommerfest der Begegnung« mit einem umfangreichen Programm.



Auf den Sommerfesten in Heideruh gibt es kulturelle, kulinarische und informative Angebote. Foto: Heideruh

Los geht es um 12 Uhr mit einer Erbsensuppe. Um 14 Uhr eröffnet die Band »Klubzmer« das Sommerfest mit Klezmermusik. Besucher:innen können sich unter anderem beim Flohmarkt unter dem Motto »Schönes aus alten Zeiten für die Zukunft von Heideruh!« umsehen oder verschiedene Infostände und den Kaffeestand von El Rojito aufsuchen. Auch die Kinderbetreuung ist ab 14 Uhr geöffnet.

Kuchen und ein ganz besonderer Kaffee vom Feinsten wird ab 14.30 Uhr serviert. Der »Hamburger Fairmaster« ist ein fair gehandelter,

qualitativ sehr hochwertiger Kaffee aus biologischem Anbau, für den ausschließlich Hochland-Arabica-Bohnen aus Nicaragua, Mexiko und Guatemala verwendet werden. Bei niedriger Temperatur schonend geröstet und auf das Hamburger Wasser abgestimmt, entfaltet er einen ausgeprägt milden und aromatischen Geschmack. Von jedem verkauften Päckchen geht ein Spendenanteil an Kinderprojekte in Hamburgs nicaraguanischer Partnerstadt León.

Ebenfalls um 14.30 Uhr beginnt unter dem Motto »Heideruh historisch« ein Rundgang über das Gelände.

Gegen 15 Uhr kann bei der Tombola »Schönes aus alten Zeiten für die Zukunft von Heideruh!« etwas gewonnen werden, und die Band »Klubzmer« spielt erneut fetzige Klezmermusik.

Ein weiterer Rundgang unter dem Motto »Nachhaltig antifaschistisch« beginnt um 15.30 Uhr. Um 16 Uhr halten Conny Kerth und Bea Trampenau einen Vortrag zum Thema »Antifaschismus ist gemeinnützig!«.

Um 18 Uhr gibt es ein Salat-Buffer hinter Plexiglas und vegane Wurst vom Grill direkt an den Tisch geliefert. Um 19 Uhr unterhält die »McEbel One Man Bluesband« das Publikum mit Blues.

Auf den Erfolg der VVN-BdA im Kampf um ihre Gemeinnützigkeit wird um 19.30 Uhr mit Conny Kerth angestoßen. Um 19.45 Uhr beginnt die Hommage an Rosa Luxemburg mit Blick auf eine unvollendete Revolution unter dem Titel »Sagen, was ist« mit Gina Pietsch und Frauke Pietsch.

Viele Sitz- und Liegegelegenheiten laden vor Ort zum Verweilen ein und bieten die Möglichkeit, Abstand wie auch Kontakt zu haben. Die Diskussionsrunden finden in offenen Zelten statt. Die Kinderbetreuung nutzt den Wald. Geboten wird ein Tischservice, so dass die Schlangen an den Ständen stark reduziert werden.

»Querdenker«-Demonstrationen, den Rassismus, Antisemitismus und Antiziganismus sowie den »Hass aus den nationalistischen und extrem rechten Gruppierungen und der AfD, aber auch aus der Mitte unserer Gesellschaft«.

Klaus Meier hob in seiner Rede in Eschede das Thema Gemeinnützigkeit hervor. »Durch eine enorme Protestwelle, auch international, musste die Berliner Finanzverwaltung letztendlich ihren Beschluss zurücknehmen«, lobte er die große Solidaritätsbewegung für die VVN-BdA. »Immer dann, wenn Demos oder Aufzüge von Rechtsextremen angemeldet werden, gibt es noch größere Gegendemos«, hob Peter Baumeister im Rahmen einer Kranzniederlegung in Peine hervor. In Goslar konnte Oliver Turk am 8. Mai aufgrund der großen Nachfrage eine dritte Friedhofsführung anbieten.

Ankündigung

An die Mitglieder der VVN-BdA Niedersachsen e.V.

Die VVN-BdA Niedersachsen e.V. führt vom 15. bis 17. Oktober 2021 ihre Landesdelegiertenkonferenz durch. Näheres, über das Motto und den Ort, erfahrt Ihr über Eure Kreisvereinigung oder über das Landesbüro.

Für den Vorstand Michael Rose-Gille

»Bitte kommt geimpft, getestet oder genesen. Wir müssen Eure Namen und Testergebnisse dokumentieren und drei Wochen aufbewahren – je nach aktueller Verordnung«, so die Geschäftsführerin der Einrichtung, Bea Trampenau.

Damit die Veranstaltung und das Essen geplant werden können, wird um Anmeldung unter Telefon 04181-8726 oder info@heideruh.de gebeten. Die Teilnahme für Kultur, Kaffee, Kuchen, Hygiene und Grill sowie das Buffet kostet zwischen 10 und 20 Euro – je nach Selbsteinschätzung. Elf- bis 21-Jährige und Gäste bis 18 zahlen nur die Hälfte, Kinder bis zehn Jahre sind frei. Weitere Informationen sowie Hinweise zur Anreise sind unter der Adresse www.heideruh.de zu finden. Wer gleich einige Tage dort bleiben will (möglichst mindestens drei Nächte), kann eines der noch freien Zimmer buchen.

B.T.

Tag der Befreiung: VVN-BdA Niedersachsen

Aktionen zum 8. Mai

Kleinere Gedenkfeiern, Kundgebungen, Kranzniederlegungen und neben der Erinnerungskultur auch aktuelle Forderungen an die Politik – das war der 8. Mai 2021 in Niedersachsen unter Corona-Bedingungen.

Beiträge und Aktionen von Vertreter:innen der VVN-BdA Niedersachsen gab es unter anderem in Göttingen. Hier sprach Landessprecher Andreas Nolte auf einer Gedenkkundgebung und erklärte unter anderem, dass der Tag der Befreiung eine Aufforderung an uns sei, »den Schwur der Häftlinge von Buchenwald als politischen Auftrag zu verstehen«. Und führte dazu aus: »Das heißt für uns, heute den Kampf gegen Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus, Aufrüstung und Krieg weiter zu verstärken. Dies

ist angesichts der noch wirkungsmächtigen rechtsradikalen AfD und rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalttaten und Angriffe auf Gedenkkorte für NS-Opfer [...] aktueller denn je.«

In Osnabrück erinnerte Eveline Wefer-Kamali an das NATO-Manöver Defender Europe 2021, das »von Hetze gegen Russland begleitet« wird. Als Beispiele für Rechtsentwicklungen nannte sie unter anderem die nazistischen und rassistischen Netzwerke bei Polizei und Bundeswehr, die Reichskriegsflaggen bei

In Wolfsburg sprach Prof. Dr. Manfred Grieger auf einer Bündnisveranstaltung und kritisierte die »neue Qualität der Geschichtsvergessenheit«. Er hob die Bedeutung der systematischen Aufarbeitung des örtlichen Widerstandes hervor. »Dabei geht es nicht um neue Heldengeschichten, sondern um Beispiele für unangepasstes Verhalten«, erklärte der Historiker.

Reinhold Weismann-Kieser formulierte, dass »jede Ideologie der ›Volksgemeinschaft‹ nur zur Kriegsvorbereitung taugt und mörderisch ist. Aber Kriege werden nicht irgendwelcher Ideologien und Feindbilder wegen vorbereitet und geführt. Es geht dabei noch immer um Interessen. Der Schoß ist fruchtbar noch!«, warnte er in seiner Ansprache. J.T.

Einige Redebeiträge sowie Fotos und Nachrichten der Veranstaltungen sind zu finden unter vvn-bda-niedersachsen.de/21mai08

Erfolgreiche Proteste gegen AfD und Rechte

Braunschweig wehrte sich

Die AfD musste Mitte Mai ihren Parteitag in Braunschweig abbrechen, da zu viele Teilnehmer:innen angereist waren und somit die pandemiebedingten Einschränkungen nicht umgesetzt werden konnten.

Foto: Hans-Georg Dempewolf



Lautstark Protestierende vor der Absperrung zur Millenniumhalle.

»Gut, dass das Ordnungsamt auf die Einhaltung der Spielregeln geachtet und sich auf keine Kompromisse eingelassen hat!«, so Sebastian Wertmüller für das Braunschweiger »Bündnis gegen Rechts«. Das sei das gute Ende einer denkbar schlechten Veranstaltung.

Bis zu 800 Teilnehmer:innen – darunter auch VVN-BdA-Mitglieder aus Braunschweig und Wolfsburg – waren dem Aufruf des Bündnisses zu Protesten gegen den Parteitag

gefolgt und nahmen daran zeitgleich an mehreren Versammlungsorten teil. Auf der Abschlusskundgebung vor der Versammlungshalle bekundeten Garnet Alps (zweite Bevollmächtigte der IG Metall), Nico und Antje vom neuen Zusammenschluss Braunschweiger Jugendorganisationen »Youth against Fascism« und Wertmüller die Notwendigkeit, immer wieder den Widerstand gegen die rechtsextreme, rassistische und demokratiefeindliche Politik der AfD auf die Straße zu tragen.

»Rassistischem Denken stets mutig entgegentreten!«

Dokfilm über Sinti und Roma in Lüneburg

Ein neuer Dokumentarfilm, produziert von der Lüneburger Kreisvereinigung der VVN-BdA gemeinsam mit der Jugendorganisation Die Falken-Lüneburg (Mobired), schildert, wie sich die Lebensbedingungen der Sinti und Roma unter der Nazi-Herrschaft ab 1933 auch in Lüneburg rapide verschlechterten.

Im ersten Abschnitt wird unter anderem gezeigt, wie die Kriminalpolizei im Zusammenspiel mit Sozial-, Standes- und Gesundheitsamt die Verfolgung der Sinti betrieb, um sie schließlich im März 1943 nach Hamburg zu verbringen. In Deportationszügen wurden die Familien der Lüneburger Sinti von dort nach Auschwitz-Birkenau in das »Zigeuner-Konzentrationslager« gebracht und getötet.

Der Film geht auch auf die erfolglosen Versuche der wenigen Überlebenden des Nazi-Völkermordes ein, nach 1945 eine Entschädigung

und die Bestrafung der Täter zu erwirken.

In einem zweiten Teil stellt der Streifen das kurze Leben von Wolfgang Mirosh vor, der als Sinto bei Pflegeeltern im nahegelegenen Adendorf aufwuchs und als Siebenjähriger von der Kriminalpolizei verhaftet und nach Auschwitz deportiert wurde, wo er kurz vor seinem achten Geburtstag qualvoll starb.

Im dritten Abschnitt zeigt der Film die Aktivitäten von Adendorfer Schüler:innen. Sie wollen an Wolfgang Mirosh erinnern, der in seinem Dorf über 60 Jahre lang »vergessen« war.

Kritik an Versammlungsbehörde

Die angemeldete Menschenkette (»AfD an die Kette legen«) konnte dagegen nicht realisiert werden: Eine Kette rund um das Gelände hatte die Stadt per Verfügung dem Bündnis untersagt und stattdessen nur einzelne Teile davon in weiter Entfernung vom Areal erlaubt. Wertmüller: »Wir wollten keine Naturerkundung im Westpark durchführen, sondern eine Kette um die Millenniumhalle legen – in Ruf- und Sichtweite! Das sollte eine Versammlungsbehörde unseres Erachtens ermöglichen.«

Dennoch zieht Wertmüller eine positive Bilanz: »Wir waren viele, wir waren laut. Die AfD konnte ihren Stiefel nicht wie geplant durchziehen und das frühzeitige Ende ist das Sahnehäubchen!« Allerdings müsse man in Braunschweig und in ganz Niedersachsen jetzt gut beobachten, wann und wo es zu einer Ersatzveranstaltung kommen soll.

»Judenfeinde stoppen«

Unter dem Motto »Antisemitismus bekämpfen – Judenfeinde stoppen« haben am 21. Mai rund 300 Braunschweiger Antifaschist:innen, darunter Mitglieder der VVN-BdA aus Braunschweig und Wolfsburg, eine Provokation der Neonazipartei »Die Rechte« verhindert.

Die Neonazis wollten mit bekannten antisemitischen Stereotypen ihre Feindschaft gegenüber Jüd:innen auf die Straße und unmittelbar bis in die Nähe der Synagoge tragen. Das wurde ihnen aber nach Protesten des Braunschweiger »Bündnisses gegen Rechts« und entsprechend des Erlasses des niedersächsischen Innenministeriums von der Versammlungsbehörde nicht genehmigt und stattdessen ein anderer Platz hinter dem Schloss zugewiesen. Die Braunschweiger Antifaschist:innen machten mit ihrer großen Beteiligung bei einer spontan einberufenen Kundgebung vor der Synagoge deutlich, dass sie solche Provokationen nicht dulden. »Wir sind uneingeschränkt solidarisch mit den Betroffenen antisemitischer Anfeindungen und Angriffe«, so Bündnissprecher Sebastian Wertmüller auf der Kundgebung vor der Synagoge. Dort dankte auch die Sprecherin der jüdischen Gemeinde für diese Solidarität.

Angriff auf die Presse

Die Aggressivität der Neonazis wird auch daran deutlich, dass es auf dem ihnen zugewiesenen Ausweichplatz hinter dem Schloss zu einem tätlichen Angriff eines Faschisten auf einen Pressevertreter kam. Dennoch erlaubten die Behörden den Neonazis nach ihrer Zusammenrottung einen Marsch zu einem weiteren Platz in der Braunschweiger Weststadt. Doch auch dort wurde ihrer Kundgebung (23 Rechtsradikale) mit mehr als 250 Antifaschist:innen »lautstark begegnet«, so Mecki Hartung, Landessprecherin der VVN-BdA Niedersachsen. Sie ergänzte: »Die Rechte ist bekannt als demokratiefeindlich und erwiesenermaßen gewaltbereit. Ihr sollten überhaupt keine Aufmärsche genehmigt werden!«

Alfred Hartung

Artikel und Fotos (in hoher Auflösung, als JPG-Datei getrennt vom Text in Word) für das MTB bitte bis zum 8. in geraden Monaten immer an mtb-niedersachsen@vvn-bda.de.

VVN-BdA Landesvereinigung Niedersachsen e.V., Rolandstr. 16, 30161 Hannover, Tel.: 0511-331136, FAX: 0511-3360221, E-Mail: niedersachsen@vvn-bda.de.

Wenn Ihr weiterhin Informationen der VVN-BdA erhalten wollt, teilt uns bitte nach einem Umzug o.ä. Eure neue Adresse mit, Danke!

Wir würden uns über Spenden für die Arbeit unserer Landesvereinigung auf das Konto mit der IBAN DE17 2501 0030 0007 5103 07 sehr freuen.

Eine an Wolfgang's früherer Schule angebrachte Gedenktafel erinnert an das kurze Leben des Schuljungen und endet mit einer Aufforderung an alle Demokrat:innen: »Wir müssen rassistischem Denken und Handeln stets mutig entgegentreten!«

Der 73 Minuten dauernde Film mit dem Titel »Die Verfolgung der Lüneburger Sinti und Roma im Nationalsozialismus« wurde für die »Lüneburger Wochen gegen Rassismus« im März 2021 hergestellt und ist unter anderem unter www.vvn-bda-ig.de zu sehen.

Peter Asmussen